



**Kohelet beklagt das Unrecht der Welt
und empfiehlt «Freue dich und tue Gutes,
es gibt nichts Besseres»**

damit mein Herz dir singe und nicht verstumme

Kohelet (Prediger) 7, 15-18
Predigt von Pfarrerin Theresa Rieder
Zum Gottesdienst vom 17. Februar 2019

Inhalt

1. Kain tötete Abel aus Neid und Eifersucht. Einleitung	3
<i>Abel wurde ohne Schuld ein Opfer der Gewalt seines Bruders</i>	<i>3</i>
2. Abel bewegt zum Nachdenken. Bedeutung.....	3
<i>Windhauch – Vergänglichkeit - Vergeblichkeit - hævæl</i>	<i>3</i>
3. 38 Mal kommt <i>hævæl</i> im Buch Kohelet vor. Bibel.....	4
<i>Jüdische versus hellenistische Weisheit im Dialog</i>	<i>4</i>
4. Gottesfurcht. Bibellesung Kohelet 17, 15-18	7
<i>Wer Gott fürchtet, der entgeht dem Übel.....</i>	<i>7</i>
5. Freue dich und tue Gutes. Fazit	8
<i>Es gibt nichts Besseres</i>	<i>8</i>

Der Kirchenchor singt im Gottesdienst

Psalmenlesung 115:

«damit mein Herz dir singe und nicht verstumme – Du mein Gott in Ewigkeit, ich will dich preisen!

Foto Titelseite: „Denkerbänkli“ im Winter – Bettelberg. Frage: wohin schaut der Betrachter dieses Fotos? Etwa in den dunklen Wald oder nicht doch vielleicht in den lichtdurchfluteten Himmel?

1. Kain tötete Abel aus Neid und Eifersucht. Einleitung

Abel wurde ohne Schuld ein Opfer der Gewalt seines Bruders

Liebe Glaubensgeschwister,

Sie kennen die biblische Erzählung von Kain und Abel.

Gott zog das geopfert Lamm des Hirten Abel vor, die geopfert Fruchte des Feldes von Kain beachtete Gott kaum. Neid und Eifersucht trieben Kain an, Abel im Gespräch zu stellen, doch seine kochende Wut trieb ihn so weit, so dass er seinen Bruder Abel tot schlug.

Der Brudermord erregte den Zorn Gottes, aber: Kain lebte ein gutes Leben lang weiter und zeugte Nachkommen mit seiner Frau. Abel war tot, Abel lebte nicht mehr, Abel war Opfer des Neids, der Eifersucht und Gewalt seines Bruders Kain geworden – wozu dieses Unrecht, fragen wir uns, warum lässt Gott Ungerechtigkeit zu? – Der Name des ermordeten „Abel“, steht seither für die Ungerechtigkeit der Welt.

2. Abel bewegt zum Nachdenken. Bedeutung

Windhauch – Vergänglichkeit - Vergeblichkeit - hævæl

Dieses Unrecht wurde bis zum heutigen Tage nicht vergessen. Wer von Abel redet, der denkt über den Brudermord nach. Abel wurde nicht zum „Stammvater“ der Bibel, Abel bewegt zum Nachdenken über Recht und Unrecht, über *Tun und Ergehen*, über Konsequenzen der Sünde, über Sinn und Unsinn des Lebens. Die Gewalttat des Kain darf nicht verharmlost werden und Abel nicht vergessen.

Der Name Abel wird in der hebräischen Bibel (אָבֶל spricht *hævæʔ*) anders gelesen als wir ihn aus der jüngeren griechischen Übersetzung, (αβελ) der Septuaginta, und deutschen Übersetzung her kennen: *Hævæʔ*.

Hævæʔ bedeutet „Atem / Dampf oder (Wind-)Hauch“. Die drei weichen Konsonanten „hvl“ bilden lautmalerisch den Windhauch ab. Im Alten Testament bläst Gott dem Adam „Atem“ ein, den Lebensatem, und gleichzeitig spielt der *Atem* oder der *Windhauch* auf die Vergänglichkeit des Menschen an.

Mit dem Namen Abel oder richtiger ausgesprochen *Hævæʔ* schwingt also implizit unsere menschliche Nichtigkeit, unsere durch den Tod aller Vergänglichkeit mit und gleichzeitig das Unrecht, das mit der Gewalttat des Brudermordes an Abel einhergeht.

Warum erzähle ich Ihnen das? Heute werden Sie Bibelstellen aus dem Weisheitsbuch des Kohelet, auch „Prediger“ genannt, hören.¹

3. 38 Mal kommt *hævæʔ* im Buch Kohelet vor. Bibel

Jüdische versus hellenistische Weisheit im Dialog

Das Buch des Predigers, den ich fortan einfach «Kohelet» nennen werde, möchte ich Ihnen schmackhaft machen. Kohelet ist ein modern anmutender Weisheitslehrer der gebildeten Jerusalemer Oberschicht, etwa des 3. Jahrhunderts vor Christi Geburt. Seine Weisheit bewegte sich zwischen den beiden Einsichten, dass einerseits alles sinnlos ist in eines Menschen Leben, dass es aber angesichts dieser Tatsache nichts Besseres gibt, als das Leben mit Essen, Trinken und guter Gesellschaft zu genießen: *Carpe diem*.

Das Wort *Hævæʔ* kommt insgesamt 38 mal im Buch des Kohelet vor. «*Hævæʔ*, *Hævæʔ*» schrieb Kohelet, «Windhauch, Windhauch, das ist

¹ Das Kirchenjahr. Evangelischer Sonn- und Feiertagskalender 2018/2019. Hg. liturgische Konferenz, im 66. Jg.

alles Windhauch», im Sinn von „Vergänglichkeit“, „Flüchtigkeit“, „Unbeständigkeit“, „**Vergeblichkeit**“ «Sinnlosigkeit», «Eitelkeit».

Gott ist für Kohelet keine waltende Kraft der Geschichte mehr, sondern Gott ist eine unfassbare Schicksalsmacht. In der Geschichte, wie sie die Bibel berichtet wird, kann Kohelet keinen Sinn mehr finden (1,9-11): Abel wurde ermordet, der Tod nahm hat ihm jeglichen Sinn des Lebens genommen: „Windhauch, Windhauch *Hævæ!l, Hævæ!l*“.

Kohelet weist auch sämtliche Theologien zurück, die das menschliche Glück ins Jenseits verlegen: keine Entwertung des Diesseits zu Gunsten des Jenseits – bitteschön!

Sogar ein glanzvolles Leben eines Königs, dem es an weltlichen Freuden nicht mangelt, führt angesichts der Erfahrung des Todes in die gleiche Verzweiflung (2,16). Für Geld, so schreibt Kohelet, ist alles zu haben (10,19). Also ist der ganze Zweck des Lebens, dem Geld hinterher zu rennen, was allerdings, wie er resigniert feststellen muss, die menschlichen Beziehungen zerstört.

Kohelets Philosophie des Glücks, die da heisst, in alltäglichen kleinen Dingen wie essen, trinken und lieben das Glück zu erfahren, muss der Windhauch, respektive die Ungerechtigkeit Abels, *Hævæ!l*, mitgedacht werden. Wir dürfen vermuten, dass Kohelet im Dialog stand mit *traditionell jüdischer Weisheitstheologie* auf der einen und *hellenistischer Philosophie und Kultur* auf der anderen Seite.

Seine zynischen Ratschläge für reiche Menschen und sein Gottesbild erklären, warum die Aufnahme seines Buches in den jüdischen Kanon sehr umstritten war. Die traditionellen Weisheitslehrer Israels müssen sehr grosses Selbstbewusstsein gehabt haben, dass sie eine so ketzerische Lehre trotzdem in den biblischen Kanon aufnahmen!²

Die Gründe sind:

- Kohelet regt zum Nachdenken und zum Dialog an! Und:

² Vgl. Thomas Staubli: Begleiter durch das Erste Testament. 2003 3. Auflage. s. 330

- Kohelet betont die Gottesfurcht und das Halten der Gebote.

Hier ein Beispiel, dass tugendhaftem Verhalten nicht zwingend Erfolg folgt, sondern, wie Kohelet provokativ zum biblischen Gottesverständnis meint, nicht von Gott sondern *von Zeitpunkt und Zufall abhängig* sind:

¹¹Wiederum sah ich unter der Sonne: Nicht die Schnellen gewinnen den Wettlauf und nicht die Helden den Kampf, auch nicht die Weisen das Brot und nicht die Verständigen Reichtum und die Einsichtigen Gunst. Denn Zeit und Zufall treffen sie alle.

Kohelets Gedanken, welche durch sein Nachfragen natürlich an Grenzen stossen müssen, umfassen ein ganzes Menschenleben vom Fest der Trauung bis zur Beerdigung, so wird denn bis zum heutigen Tag für Trauungen oft folgender Abschnitt gelesen:

⁴Zwei haben es besser als einer allein, denn sie haben einen guten Lohn für ihre Mühe. ¹⁰Wenn sie fallen, kann der eine seinem Gefährten aufhelfen. Doch wehe dem, der allein ist und fällt, und keiner ist da, der ihm aufhelfen kann. ¹¹Auch ist zweien warm, wenn sie sich schlafen legen. Doch einer allein, wie kann ihm warm werden?

Für Beerdigungen die Kapitel 3, 1-8:

¹Für alles gibt es eine Stunde, und Zeit gibt es für jedes Vorhaben unter dem Himmel:

²Zeit zum Gebären und Zeit zum Sterben, Zeit zum Pflanzen und Zeit zum Ausreissen des Gepflanzten,³ Zeit zum Töten und Zeit zum Heilen, Zeit zum Einreissen und Zeit zum Aufbauen,⁴ Zeit zum Weinen und Zeit zum Lachen, Zeit des Klagens und Zeit des Tanzens,⁵ Zeit, Steine zu werfen, und Zeit, Steine zu sammeln, Zeit, sich zu umarmen, und Zeit, sich aus der Umarmung zu lösen,⁶ Zeit zum Suchen und Zeit zum Verlieren, Zeit zum Bewahren und Zeit zum Wegwerfen,⁷ Zeit zum Zerreißen und Zeit zum Nähen, Zeit zum

Schweigen und Zeit zum Reden, ⁸ Zeit zum Lieben und Zeit zum Hassen, Zeit des Kriegs und Zeit des Friedens.

Wir haben gesehen, Kohelet bildet einen Kontrapunkt gegenüber der Alttestamentarischen *Tun-und-Ergehen Theologie*.

Was nun unterscheidet Kohelet von den griechischen Philosophen so sehr, dass er trotzdem im jüdischen Kanon aufgenommen wurde?

Kohelet bleibt ein gottesfürchtiger Autor, er hält fest: **Freude stammt aus der Hand Gottes** (2,24, 3,13). Freude stammt aus Erfahrung wie „essen, trinken, lieben“. Damit distanziert er sich sehr deutlich von der Haltung des Habens, die sich darin erschöpft, die Gaben des Lebens zu horten.

Erneut hören wir die Bibellesung, sie ist pointiert, kurz und endet mit dem weisen Rat, sich in **Gottesfurcht** zu üben, um danach kurz auf Kain und Abel zurück zu kommen:

4. **Gottesfurcht. Bibellesung Kohelet 17, 15-18**

Wer Gott fürchtet, der entgeht dem Übel

¹⁵ Dies alles habe ich gesehen in den Tagen meines eitlen Lebens:

Da ist ein Gerechter, der geht zugrunde in seiner Gerechtigkeit, und da ist ein Gottloser, der lebt lange in seiner Bosheit.

¹⁶ Sei nicht allzu gerecht und nicht allzu weise, damit du dich nicht zugrunde richtest.

¹⁷ Sei nicht allzu gottlos und sei kein Tor, damit du nicht stirbst vor deiner Zeit.

¹⁸ Es ist gut, wenn du dich an das eine hältst und auch jenes nicht aus der Hand lässt; denn:

wer Gott fürchtet, der entgeht dem allen.

5. Freue dich und tue Gutes. Fazit

Es gibt nichts Besseres

Der neidische und eifersüchtige Kain ging zu Abel – leider ohne Gottesfurcht. Mit Gottesfurcht hätte er sich umbesonnen und gesagt:

„Abel, gib mir ein Lamm, ich will es braten.

Ich gebe dir Trauben, Oliven und Weizen.

Dann machen wir zusammen ein Fest und laden viele Leute ein. Ich kenne da ein paar, die können sogar singen.“

So säte Gottesfurcht bei Kohelet aus.

Ein Segen aus dem Buch des Kohelet

Erkenne, dass es nichts Besseres zustande zu bringen gibt, als sich zu freuen und Gutes zu tun im Leben. Und wenn du, oder irgendein Mensch, bei all seiner Mühe isst und trinkt und Gutes genießt, ist auch dies ein Geschenk Gottes. Nach Kohelet 3, 12-13